

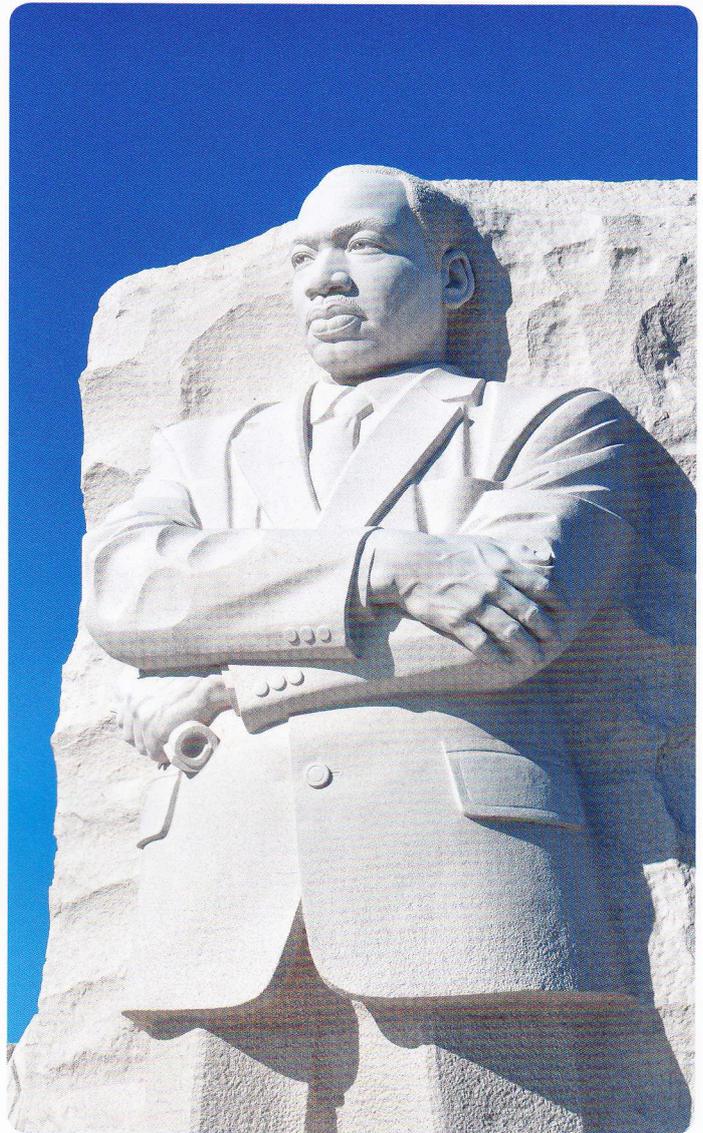
# SPURENSUCHE NACH MARTIN LUTHER KING

Jugendliche wurden zu Obama eingeladen

Berlin – „KING Code“ heißt ein neues Projekt des Gemeindejugendwerks (GJW) Berlin-Brandenburg im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden. Im Internet und an realen Orten in Berlin können Interessenten sich auf Spurensuche nach dem Bürgerrechtler Martin Luther King Jr. (1929-1968) machen, der 1964 Berlin besucht hatte. Über dieses Anfang Juni gestartete Projekt haben zwei beteiligte Schulklassen US-Präsident Barack Obama mithilfe dessen Facebook-Seite informiert – mit weitreichenden Konsequenzen. Sechs von ihnen und Projektleiter Daniel Schmöcker, auch Leiter des GJW Berlin-Brandenburg, wurden von der amerikanischen Botschaft eingeladen, unter den 4000 ausgewählten Gästen zu sein, die Obama bei dessen Rede während seines Berlinbesuchs zuhören konnten. Schmöcker: „Das hat mich sehr begeistert.“

Worum geht es beim KING Code-Projekt? Jugendliche und Berlinbesucher sollen sich mit dem Leben und Wirken Kings intensiv auseinandersetzen und gleichzeitig die Stadt Berlin als politisch-historischen Ort kennenlernen. An einigen Orten wurden QR-Codes angebracht, die mit Smartphone gescannt werden können. So werden die Interessenten gleich auf die entsprechenden Informationsseiten weitergeleitet. Mit dem Projekt ergänzt das GJW sein Informationsangebot zu Martin Luther King, über den auch eine Multimedia-Mitmach-Show informiert.

Schmöcker freute sich, dass Obama in seiner Rede auch auf King eingegangen sei. „Nun erhoffe ich mir natürlich, dass unser Projekt durch diese prominente Unterstützung noch bekannter wird. Die US-Botschaft hat uns jedenfalls schon zugesagt, mit uns zu kooperieren“, sagte er.



Mehr als ein Denkmal: Martin Luther King



Mit Martin-Luther-King-T-Shirts vor dem Brandenburger Tor

Die Jugendlichen übersandten dem US-Präsidenten auch einen Fragenkatalog, in dem sie um Auskunft über sein Verhältnis zu Martin Luther King bitten. So wollten sie etwa wissen: „Sie haben bei Ihrer zweiten Amtseinführung auch den Eid auf die Bibel Dr. Martin Luther Kings Jr. geleistet. Was hat Sie dazu bewegt, was wollten Sie damit bewegen?“ Sie überließen dem US-Präsidenten zudem ein King-Code-T-Shirt und gaben ein Grußwort des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden weiter. In dem Schreiben ermutigten Präsident Hartmut Riemenschneider und Generalsekretärin Regina Claas Obama, sein Engagement für Menschenrechte und Religionsfreiheit und gegen Ausländerfeindlichkeit und die Ausgrenzung von Minderheiten fortzusetzen. Zugleich versichern sie, weiter für ihn zu beten.

Julia Grundmann/Klaus Rösler